

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

# LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

**Reihe 1**

**Bodennutzung und Ernte**

**II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland**

**Wachstumstand**

**August 1969**



Bestellnummer : 210120 - 690008

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

## Inhalt

	Seite
Textteil	
Witterung . . . . .	2
Schnittbeginn . . . . .	2
Wachstumstand . . . . .	3
Pflanzenkrankheiten und -schädlinge . . . . .	3
Tabellenteil	
Wachstumstand einiger Ackerfrüchte und des Grünlandes nach Ländern . . . . .	4

### Zeichenerklärung

- . = kein Nachweis vorhanden
- = nichts vorhanden

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Bremen)

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methode dieser Statistik ist in Fachserie B, Reihe 1, Jahreshaft 1967 erschienen.

Erschienen im September 1969

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 0,50

### Witterung

Der Monat Juli war im ganzen Bundesgebiet durch überwiegend trockene und hochsommerlich warme Witterung bestimmt, die nur in der ersten Monatshälfte zeitweise durch eine kalt-feuchte Periode und gebietsweise durch Gewitter mit Hagelschlag unterbrochen wurde. Die amtlichen Berichterstat-ter haben zu Anfang August die Niederschläge im Juli für Getreide, Hülsen- und Ölfrüchte zu zwei Drittel als ausreichend, sonst als zu gering bezeich- net. Für die stärker wasserbedürftigen Hackfrüchte, Futterpflanzen und das Grünland erschienen die Niederschläge in 57 % der Meldungen als zu gering und nur in 42 % als ausreichend. In Bayern (80 %) und in Hessen (73 %) war der Anteil der Meldungen mit der Einstufung "zu gering" besonders hoch.

### Schnittbeginn

Die Rapsernte, die vereinzelt in den meisten Ländern bereits im ersten Juli- drittel begonnen hatte, setzte im letzten Drittel des Monats auf breiter Front ein. Die gleichen Termine treffen etwa für Wintergerste zu, bei der am Monatsende nur in den süd- und südwestdeutschen höheren Lagen in größerem Umfang (bis zu 30 %) noch nicht mit dem Schnitt begonnen werden konnte. Der Schnittbeginn bei Winterroggen, Winterweizen, Sommergerste und Hafer lag in Früherntegebieten zwar schon um die Monatsmitte und teilweise davor, hat- te aber in der großen Masse bis zum Monatsende noch nicht eingesetzt.

## Wachstumstand

Das trocken-warme Wetter hat die Reifung und Ernte der Ölfrüchte und des Getreides beschleunigt, das Wachstum der wärmeliebenden Kulturpflanzen begünstigt und das der trockenheitsempfindlichen Futterpflanzen verzögert. Die Berichterstatter konnten im Vergleich zu den Noten des Vormonats leichte Verbesserungen bei Tabak und Körnermais, gleichgünstige Noten bei Erbsen, Ackerbohnen, Wicken, Zucker-, Runkel- und Kohlrüben sowie bei Luzerne melden, während sie die Noten bei Kartoffeln, Klee, Wiesen und Viehweiden etwas herabsetzen mußten. Im Vorjahr waren zur gleichen Berichtszeit die Noten für den Stand aller Kulturen mit Ausnahme der Hülsenfrüchte, die gleich beurteilt wurden; um einige Zehntel Punkte günstiger gewesen. Merklich ungünstiger als 1968 wurden Spätkartoffeln, Runkelrüben und Klee benotet.

### Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1968		1969	
	Monatsanfang			
	August	Juni	Juli	August
Spätkartoffeln	2,5	3,0	2,8	2,9
Zuckerrüben	2,6	2,9	2,7	2,7
Runkelrüben	2,5	3,0	2,8	2,8
Kohlrüben	2,7	.	2,9	2,9
Erbsen	2,6	2,7	2,6	2,6
Ackerbohnen	2,6	2,8	2,6	2,6
Wicken	2,6	.	2,6	2,6
Körnermais	2,6	.	2,9	2,7
Tabak	2,5	.	2,8	2,7
Klee	2,7	2,8	2,8	3,0
Luzerne	2,6	2,8	2,8	2,8
Wiesen	2,7	2,6	2,7	2,9
Viehweiden	2,7	2,7	2,7	2,9

In den einzelnen Bundesländern liegen die Noten nicht weit auseinander. Allgemein, mit ganz geringen Ausnahmen, bewegen sie sich zwischen mittel und mittelgut und zeigen bei den oben genannten Veränderungen keine extremen Ausschläge.

Erntemindernde Wirkungen durch Pflanzenkrankheiten und -schädlinge wurden in mehr oder minderm Ausmaß aus den meisten Ländern gemeldet: Rapskrebs, sowie Läuse bei Weizen und Rüben besonderes in Schleswig-Holstein und Hamburg, außerdem - ebenso wie in Niedersachsen und Baden-Württemberg - Weizengallmücken; in verschiedenen Ländern bei Getreide auch Spelzenbräune, Mehltau, Getreiderost, Flugbrand und Fußkrankheiten. Besonders erwähnenswert waren in allen Ländern in diesem Monat der Befall mit Kartoffelkäfern und Rübenfliegen, in einigen das Auftreten von Kraut- und Knollenfäule der Kartoffeln, sowie vereinzelt beachtliche Schäden durch Sperlinge, Wild und Feldmäuse.

## Wachstumstand einiger Acker

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mit

Lfd. Nr.	Land	Monatsanfang	Tabak	Körnermais	Erbsen	Ackerbohnen	Wicken	Spätkartoffeln (einschl. der mittelfrühen u. mittelspäten)
1	Schleswig-Holstein	August	3,1	.	2,8	2,5	2,6	2,8
2		Juli	.	.	2,6	2,7	2,4	2,8
3	Hamburg	August	.	2,7	3,0	2,5	3,0	2,7
4		Juli	.	2,9	2,9	3,1	3,0	2,8
5	Niedersachsen	August	2,7	2,7	2,7	2,7	2,9	2,9
6		Juli	2,9	3,1	2,6	2,7	2,8	3,0
7	Bremen	August	.	.	.	.	.	.
8		Juli	.	.	.	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	August	.	2,6	2,6	2,6	2,7	2,7
10		Juli	.	2,9	2,9	2,6	2,9	2,8
11	Hessen	August	3,0	2,7	2,7	2,5	2,5	2,8
12		Juli	2,8	2,8	2,6	2,5	2,5	2,7
13	Rheinland-Pfalz	August	2,6	2,7	2,4	2,5	2,4	2,6
14		Juli	2,8	3,0	2,2	2,5	2,4	2,6
15	Baden-Württemberg	August	2,7	2,7	2,5	2,4	2,5	2,8
16		Juli	2,8	3,1	2,5	2,6	2,5	2,9
17	Bayern	August	3,3	2,6	2,7	2,6	2,7	3,0
18		Juli	2,9	2,8	2,7	2,6	2,6	2,8
19	Saarland	August	-	2,5	2,3	2,1	2,4	2,5
20		Juli	-	2,7	2,6	2,5	2,5	2,5
21	Berlin (West)	August	-	3,4	.	.	-	2,6
22		Juli	-	3,9	.	.	.	2,6
23	Bundesgebiet	August	2,7	2,7	2,6	2,6	2,6	2,9
24		Juli	2,8	2,9	2,6	2,6	2,6	2,8

früchte und des Grünlandes

tel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Zucker- rüben	Runkel- rüben	Kohl- rüben	Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
2,7	2,7	2,8	2,9	2,9	2,8	2,8	1
2,9	2,9	2,9	2,8	2,6	2,9	2,7	2
2,9	2,8	2,8	3,0	3,0	3,1	3,2	3
3,1	2,9	3,4	2,6	2,8	2,8	2,7	4
2,9	2,9	2,9	3,0	2,9	2,8	2,9	5
2,9	2,9	3,0	2,7	2,7	2,8	2,7	6
.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	8
2,5	2,6	2,8	2,8	2,8	2,8	2,9	9
2,5	2,8	3,0	2,8	2,7	2,8	2,9	10
2,7	2,8	2,7	2,9	2,8	2,9	3,0	11
2,7	2,8	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7	12
2,4	2,7	2,9	2,9	2,8	2,9	2,9	13
2,4	2,8	2,9	2,7	2,8	2,7	2,6	14
2,5	2,6	2,6	2,8	2,8	2,7	2,7	15
2,6	2,7	2,7	2,8	2,9	2,6	2,5	16
2,8	2,9	3,1	3,1	2,9	3,0	2,9	17
2,6	2,8	2,9	2,9	2,7	2,7	2,7	18
2,4	2,4	2,3	2,2	2,4	2,3	2,4	19
2,5	2,5	2,6	2,3	2,4	2,3	2,4	20
.	3,2	2,7	3,0	3,1	2,7	2,4	21
.	2,9	.	2,6	2,4	2,4	2,6	22
2,7	2,8	2,9	3,0	2,8	2,9	2,9	23
2,7	2,8	2,9	2,8	2,8	2,7	2,7	24